

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der schwarze Domino

**Auber, Daniel-François-Esprit
Scribe, Eugène**

Leipzig, [1895]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-81691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81691)

Sechster Auftritt.

Brigitte, Ursula zu ihrer Linken. Die Stiftsdamen zurückstehend.

Ursula (zeigt nach der Gartenthür links vorn).

Wie? Hört denn niemand hier?

Man klopft ja an die Thür!

Chor der Stiftsdamen (sich gegenseitig fragend).

Wo ist der Schlüssel?

Brigitte (giebt ihn der zunächststehenden Stiftsdame).

Nehmt ihn hin.

Die Stiftsdame (geht mit dem Schlüssel nach der Gartenthür links vorn und schließt auf).

Die übrigen Stiftsdamen (sprechen unter sich).

Wie kommt denn die zu dem Schlüssel?

Ursula (mit Veracht). Weßhalb verbargst du ihn?

Brigitte. Nur aus Vorsicht, damit er so leicht nicht zu finden.

Ursula. Ah!

Die Pförtnerin Gertrude (kommt aus der Gartenthür links vorn).

Siebenter Auftritt.

Brigitte rechts. Ursula in der Mitte. Pförtnerin links. Die Stiftsdamen zurückstehend.

Chor der Stiftsdamen. Ei seht, die Pförtnerin!

Was wird sie verkünden?

Pförtnerin. Viel Sträfliches hat sich begeben,

Wir mußten hier Skandal erleben!

Ich will zur Abtissin eilen,

Ihr alles mitzuteilen. (Sie wendet sich nach rechts vorn.)

Ursula (hält sie zurück). Sie ist jetzt nicht zu sprechen;

Ich hoffe doch, daß kein Verbrechen —

(Die Seitenthür rechts vorn öffnet sich.)

Brigitte (sieht Angela kommen). Jetzt still, da kommt sie schon.

Angela (als Abtissin gekleidet, kommt in abgemessenen Schritten aus der Seitenthür rechts vorn).

Achter Auftritt.

Die Vorigen. Angela tritt zwischen Brigitte und Ursula.

Angela. Viel liebe Schwestern, mit frommem Gemüthe

Stimmet zur Feier des Tages ein Loblied an,

Und preiset die himmlische Güte,
Die an Allen Großes gethan.
Viel liebe Schwestern, mit frommem Gemüthe
Stimmt zur Feier des Tages ein Loblied an!

Brigitte und Pfortnerin. Wie freundlich, liebevoll und gütig

Ist die Abtissin jeberzeit;
Ihr Glück macht sie nicht übermütig,
Aus ihr spricht sanfte Weiblichkeit!

Angela. Nachsicht, Dulbung, Friede wolle Gott uns
verleihn,

Seiner Gnade wert zu sein,
Um seiner Gnade wert zu sein!

Ursula (für sich). Sie ist zu nachsichtsvoll, zu gütig,
Macht sich mit ihrer Tugend breit! —
Doch werde sie nicht übermütig,
Nicht lange währt die Herrlichkeit!

Chor der Stiftdamen (unter sich).

Wie freundlich, nachsichtsvoll und gütig
Ist die Abtissin jeberzeit! —

Sa, ist Angela jeberzeit!
Ihr Glück macht sie nicht übermütig,
Aus ihr spricht sanfte Weiblichkeit —
Zur Nachsicht und Güte bereit,
Nur immer sanfte Weiblichkeit! —

Angela (spricht leise mit Brigitte).

Ursula (zu Angela).

Ach, ich war außer mir, voll Unruh' und voll Sorgen,
Sie brachten wohl die Nacht in Schmerzen zu?

Angela (Brigitte bedeutungsvoll ansehend).

Nun ja, eine schlimme Nacht, doch am Morgen
Ward endlich mir ersehnte Ruh'!

Ursula. Viel Glück dazu!

Pfortnerin (nähert sich einige Schritte).

Angela (zu ihr). Nun, was giebt es?

Pfortnerin. Zucht und Ordnung sind gestört!

Solch Skandal, solch Verbrechen
 Kam Euch nie zu Ohren!
 Gil-Perez verließ das Haus,
 Und hat die Schlüssel verloren.

(Allgemeines Staunen.)

Brigitte (nimmt unauffällig das Schlüsselbund vom Behnstuhl zu ihrer Rechten).

Ursula. Verließ das Haus bei Nacht, das ist ja unerhört!
Brigitte und Ursula. Ein Skandal, ein entsetzlicher Fall!

Doch still und fein verschwiegen gegen jedermann!
 Schweigen nur unsern Ruf retten kann!

Chor der Stiftsdamen.

Ja, ein Skandal! Ein schauerhafter Fall!
 Das bringt in schlechten Ruf die Anstalt überall.
 Wir sind bekannt als schweigsam, ehrbar, sittig, mild,
 Der Jugend Ebenbild, und dulden nie Skandal!
 Doch sprechen wir davon nicht weiter mehr,
 Noch heute hüße Perez sein Verbrechen schwer!
 Seid still und fein verschwiegen gegen jedermann,
 Da Schweigen nur der Anstalt Ehre retten kann!

Angela. Hört mich an, ach, richtet nicht so streng;
 Ofters reicht der Wille nicht aus,
 Man möchte und kann nicht nach Haus.

(Für sich.) So wie ich. (Laut.)

Wie entschuldigt er sein Außenbleiben?

Pförtnerin. Räuber fielen ihn an, giebt er vor.

Angela (für sich.) Der Frevler lügt!

Pförtnerin. Schlugen ihn, bis er die Sinne verlor.

Angela (für sich.) Der Frevler lügt!

Pförtnerin. Raubten ihm alles Geld und seinen Schlüsselbund.

Angela (für sich.) Der Frevler lügt!

Brigitte (das Schlüsselbund Angela zeigend, leise). Diesen hier?

Angela (leise zu Brigitte). Weg damit!

Brigitte (steckt das Schlüsselbund unbemerkt von den Anwesenden ein).

Angela (laut). Ohne Schlüssel ins Haus zu kommen, findet ihr,

Soll' ich glauben, unmöglich!
 (Für sich.) Was ich verzeih',
 Woll' der Himmel mir verzeihen,
 Mir der Himmel verzeihen!

Ursula und Pförtnerin.

O welch Skandal, sie ist zu gut (gütig),
 Wir sind bekannt als (ehrbar, sittig) mild,
 Der Tugend Ebenbild und dulden nie Skandal!
 Doch sprechen wir davon nicht weiter mehr,
 Noch heute büße Perez sein Verbrechen schwer!
 Seid still und fein verschwiegen gegen jedermann,
 Da Schweigen nur der Anstalt Ehre retten kann!

Chor der Stiftsdamen.

Doch ein Skandal ist es auf jeden Fall!
 Es bringt in schlechten Ruf die Anstalt überall.
 Wir sind bekannt als schweigsam, ehrbar, sittig, mild,
 Der Tugend Ebenbild und dulden nie Skandal!
 Doch sprechen wir davon nicht weiter mehr,
 Noch heute büße Perez sein Verbrechen schwer!
 Seid still und fein verschwiegen gegen jedermann,
 Da Schweigen nur der Anstalt Ehre retten kann!

(Mit dem Allegro non troppo ertönt in Viertelschlägen in G die Glocke.)

Pförtnerin. Herr Perez kann sich freun.

(Angela meldeud.) Auch ist ein Cavalier,
 Nach der Abtissin fragend, hier,
 Und fleht, ihn vorzulassen.

Angela. Das würde jetzt nicht passen,
 Schon mahnt die Glocke zum Gebet,
 Wir kommen sonst zu spät.

(Zur Pförtnerin.) Sein Name?

Pförtnerin. Massarena.

Angela (für sich). Horaz! o Gott!

(Zur Pförtnerin.) Füh'r ihn herein und bitte
 Ihn, hier zu warten.

Pförtnerin (geht durch die Seitenthür links hinten ab).